

„Sie stehen beseelt und blind vor Lola“

Auf der Plassenburg in Kulmbach ist die 97. Jahresausstellung des Bundes fränkischer Künstler eröffnet. Mit dabei ist Gert Ressel aus Burkheim im Landkreis Lichtenfels mit drei Werken.

Von Tim Birkner

Burkheim/Kulmbach „127 Kunstwerke zeigen wie lebendig, facettenreich und ideenreich die fränkische Kunstszene ist“, sagt die neue Vorsitzende des Bundes fränkischer Künstler, Sandra Groh. Sie eröffnete am ersten Sonntag im Juli die 97. Jahresausstellung des Bundes zusammen mit dem Co-Vorsitzendem Jürgen Stahl. Sie sind ein Paar im Leben, in der Kunst und im Vorstand – und tragen frischen Wind in die Plassenburg, zusammen mit einem neuen Oberbürgermeister Dr. Ralf Hartnack und einem Festredner Johannes Asen. 150 Gäste lassen sich von ihnen und der Band LIZharmonic mitreißen.

Die fränkische Kunstszene trauert auch. Denn die langjährige Vorsitzende der Anita Magdalena Franz gab im vergangenen Jahr ihr Amt ab und starb wenig später nach kurzer schwerer Krankheit. „Anita war eine außergewöhnliche Künstlerin, die das Spiel mit dem Feuer liebte, um voller Taten- drang und Neugierde besondere Werke zu schaffen. Wie in der Kunst war sie im Leben als Mensch wild, unbändig, eigensinnig und offen“, fand Groh mit Tränen in den Augen Worte für sie.

Mit ebendiesen Eigenschaften macht Asen die Festrede zu einem Spektakel. Er singt, schnippt und groovt durch den Saal, wirft Farben und Materialien – in Worten – in die Menge, bevor er kurzweilig und keck an sein Manuskript mit Zitaten aus fast 100 Jahren zurückkehrt. Er hält beispielsweise im Jahr 1957 kurz inne: „Kulmbach kommt um eine Klassifizierung als Provinz nicht herum. Tradition ignoriert die Stürme der Zeit.“ Die Jahresausstellung auf der Plassenburg ist



Großer Andrang bei der Eröffnung der 97. Jahresausstellung des Bundes fränkischer Künstler auf der Plassenburg.

mit den Jahren zur Marke geworden, wie OB Hartnack feststellt – ebenso wie das gleich alte Tempo-Taschentuch. „Beide sind eine feste Größe in Franken, das eine als Synonym für Papiertaschentuch, ihr seid die Marke für regionale Kunst in Franken.“

Wie zum Beispiel mit Gert Ressel aus Burkheim und Köln. Er ist der einzige Ausstellende aus dem Landkreis Lichtenfels und in dieser Ausstellung gleich mit drei Werken aus einer Serie dabei. „Männer sind Naturtalente in Sachen Unbeholfenheit. Ich zeige sie in ihrer lächerlichsten Ausprägung“, erzählt er. So stehen sie „beseelt, blind und unbeholfen vor Lola, die sie vielleicht gerne hätten, aber nie kriegen können“. Er malt sie in Öl auf eine ein mal ein Meter große Leinwand. Das



Gert Ressel aus Burkheim betrachtet sein eigenes Bild „Lola“. Fotos: Tim Birkner

Vorbild für Lola hängt über dem Bett seiner Frau als Kinoplakat für einen Film von Russ Meyer aus dem Jahr 1961. „Ich habe sie auf meinem Bild allerdings nur angedeutet.“ Die vernarrten Männer laufen in Schwarzweiß neben der Spur, greifen nach irgendwo – nur nicht nach Lola, geschweige denn auch nur in ihre Richtung. Für ihre Unbeholfenheit brauchen die Männer von Gert Ressel nicht unbedingt Frauen, wie „Der Ausgezeichnete“ zeigt. „Der namenlose Geehrte bekommt einen Kranz von zwei Tölpeln, die ihn sprachlos verehren. Hilflös nimmt er die Ehrung an“, sagt Ressel.

127 Werke auf der Plassenburg

Zusammen mit „Eva und die Männer“ hängt „Der Ausgezeichnete“ in der Plassenburg gleich hinter den Plüsch-Skulpturen aus Nadelfilz von Sandra Groh und Jürgen Stahl aus Frensdorf im Landkreis Bamberg mit dem Titel „IchSeheWasDuNichtSiehst“.

Die insgesamt 127 Kunstwerke auf der Plassenburg zeigen gemeinsamen Wellen der fränkischen Künstlerinnen und Künstler – und die ungeheure Vielfalt von Ideen, Techniken, Materialien und Menschen. Sie sind noch bis zum 4. September jeden Tag von 10 bis 17.30 Uhr zu sehen. Die Mitglieder des Bundes übernehmen ehrenamtlich die Aufsichten. Bei all der Harmonie fügt Asen an: „Dabei nie vergessen: 100-prozentiges Verbundensein bedeutet Stillstand. Also streitet euch, ein wenig zumindest – und natürlich höflich.“

Öffnungszeiten der Ausstellung

Die 97. Jahresausstellung des Bundes fränkischer Künstler ist bis 4. September täglich von 10 bis 17.30 Uhr auf der Plassenburg zu sehen. Erreichbar mit der Bus-Linie 1305 ab Kulmbach-ZOB.

Vom Azubi zum Chef im Rathaus

Bauhofleiter Alexander Schmidt und Bürgermeister Stefan Deuerling seit 25 Jahren im Dienst der Gemeinde.

Von Dieter Radziej

Altenkunstadt Zwei langjährigen Mitarbeitern der Gemeinde Altenkunstadt galten in diesen Tagen herzliche Glückwünsche: Denn sowohl Erster Bürgermeister Stefan Deuerling als auch der Leiter des gemeindlichen Bauhofes, Alexander Schmidt, konnten ihr 25. Dienstjubiläum feiern.

Unverzichtbare Stütze

Im Rathaussaal erinnerte Erster Bürgermeister Stefan Deuerling daran, dass der Dienstjubiläum und Leiter des Bauhofes, Alexander Schmidt, zunächst eine Ausbildung als Straßenwärter absolviert hatte, bevor er am 27. Juli 2001 in der Gemeinde Altenkunstadt eingestellt wurde. Während dieser Zeit konnte er sich umfassende praktische Erfahrungen und fundierte Fachkenntnisse in den unterschiedlichen Bereichen eines gemeindlichen Bauhofes aneignen. So wurde Schmidt eine unverzichtbare Stütze für die Gemeinde Altenkunstadt.

Bereits 2007 wurde Schmidt stellvertretender Bauhofleiter, 2009 übernahm er die Leitung des Bauhofes. Inzwischen sei er ein Vierteljahrhundert gleichsam das Rückgrat des Bauhofes und sorgt dafür, dass die Abläufe in dieser Einrichtung reibungslos funktionieren. Ob bei der Planung der Tätigkeiten, der Koordination der Mitarbeiter, oder der Organisation des täglichen Betriebs, stets geht er die Aufgaben mit großen Engagement, Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit an und sorgt dafür, dass im Bauhof jederzeit zuverlässig und effizient gearbeitet werde.



Die beiden Jubilare: Bürgermeister Stefan Deuerling mit Gattin Jessica und Bauhofleiter Alexander Schmidt, mit (v.l.) Zweitem Bürgermeister Georg Deuerling, stellvertretendem Bauhofleiter Matthias Baier, Personalratsvorsitzendem André Leidner und dem Geschäftsleiter der Gemeinde Altenkunstadt, Alexander Pfaff.

Foto: Dieter Radziej

Danach war dann Stefan Deuerling selbst an der Reihe: Die Laudatio auf den Stadtchef übernahm Zweiter Bürgermeister Georg Deuerling, der berichtete, dass Stefan Deuerling am 1. September 1998 seine Ausbildung zum Verwaltungsangestellten in der Gemeinde Altenkunstadt begonnen hatte. Kaum jemand konnte da absehen, dass aus diesem jungen Azubi einmal ein Erster Bürgermeister werden würde, so Deuerling launig. Allerdings war bereits bei dem Beginn des Dienstverhältnisses abzusehen, dass er immer bereit war, Verantwortung zu übernehmen und sich auch vor Herausforderungen nie gedrückt habe. Nach Abschluss seiner Berufsausbildung wurde Stefan Deuerling am 14.

August 2001 unbefristet übernommen; ein Schritt, der sich als eine ausgesprochen gute Entscheidung für die Gemeinde erwies. Lediglich durch den Zivildienst beim Malteser Hilfsdienst wurde seine Tätigkeit bei der Kommune unterbrochen.

Zurück im Rathaus war dann Stefan Deuerling zunächst im Einwohnermelde- und Standesamt tätig, bevor er 2013 die Fachprüfung zum Verwaltungsfachwirt erfolgreich ablegen konnte.

2019 kam dann eine weitere verantwortungsvolle Aufgabe hinzu, denn ihm wurde die Leitung der Finanzabteilung übertragen. Zahlen, Haushaltsrecht, Förderprogramme und Vergaben gehörten fortan zur „tägli-

chen Arbeit“ des Gemeindegremiums; Aufgaben - diese Bemerkung konnte sich Zweiter Bürgermeister Georg Deuerling nicht verkneifen - die nichts für „schwache Nerven“ seien. Und dennoch, so Deuerling, 25 Jahre Dienst für die Gemeinde Altenkunstadt bedeuten auch Verlässlichkeit, Fachkompetenz, Einsatzbereitschaft und Verantwortungsbewusstsein. Dabei kenne der amtierende Bürgermeister die Verwaltung nicht nur aus den Akten und Organigrammen, sondern auch aus eigener Erfahrung. Sein Werdegang zeige, dass Kontinuität, Fleiß und die Bereitschaft, sich ständig weiterzubilden, am Ende auch belohnt werden können. Am 1. Mai übernahm Stefan Deuerling die Verantwortung als Erster Bürgermeister der Gemeinde Altenkunstadt.

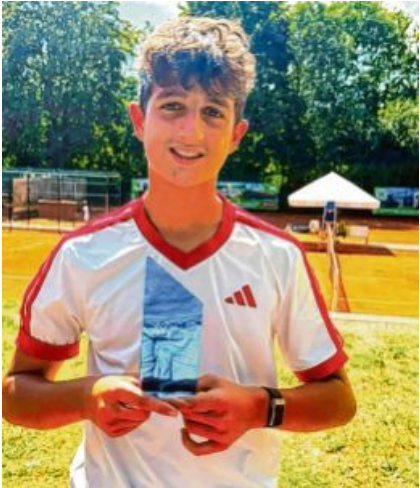
Glückwünsche der Kollegen

Im Namen des Gemeinderates, der Kolleginnen und Kollegen sowie der gesamten Gemeinde Altenkunstadt gratulierte deshalb der Stellvertreter des Ersten Bürgermeisters Stefan Deuerling zu seinem 25. Dienstjubiläum und wünschte ihm weiterhin viel Gesundheit, Freude an den verantwortungsvollen Aufgaben und stets eine glückliche Hand bei allen Entscheidungen sowie möglichst viele einstimmige Gemeinderatsbeschlüsse.

Dem schloss sich Personalratsvorsitzender André Leidner im Namen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde Altenkunstadt an, und überreichte ein Präsent, nachdem sich die Dienstjubilare selbst für die angenehme Zusammenarbeit und das kollegiale Miteinander bei allen Kolleginnen und Kollegen bedankt hatten.

Baur SV: Nicolas Winter siegt in Leipzig

Burgkunstadt Der Spieler der ersten Herren und Nachwuchstalent des Baur SV Burgkunstadt, Nicolas Winter, hat am ersten August-Wochenende das J2-Turnier um den Steffi Graf-Junior Cup in der U14 beim Leipziger TC 1990 gewonnen. In der ersten Runde setzte sich der 14-Jährige gegen Maximilian Bernhard (TK Blau-Gold Steglitz) durch, ehe er Adrian Frenzel (Hallescher TC Peißnitz) ebenso in zwei Sätzen bezwang. Im Halbfinale wartete die Nummer 1 des Turniers, Ben Scherl (Coburger Turnerschaft, deutsche Rangliste Nummer 40), der beim deutlichen 6:3 6:0 gegen den Burgkunstadter letztlich chancenlos war. Im Endspiel traf Nicolas dann auf Moritz Mauer (Wardenburger Tennisclub), die Nummer 2 der Setzliste und Nummer 47 in Deutschland. Auch diesen bezwang er mit 6:3 6:4 deutlich, um sich damit den Turniersieg und viele Punkte für die deutsche Rangliste zu sichern. (red)



Über seinen Sieg in Leipzig freut sich Nicolas Winter. Foto: Farhad Winter